

Schulkonzept

(Beschluss der Schulkonferenz vom 6. Juni 2019, zuletzt geändert am 31. Januar 2024)

A. Grundlagen und Ziele

Die Evangelische Schule Pankow bereichert seit ihrer Gründung am 8. September 2001 die Pankower Schullandschaft.

Unserer gesamten pädagogischen Arbeit liegt ein Verständnis zugrunde, das in jedem Kind ein Geschöpf und ein Ebenbild Gottes erkennt und es als einzigartigen und einmaligen Menschen versteht.

Wir sind eine Schule, die

- in Bildung und in Erziehung gleichwertige Aufgaben sieht,
- von einem ganzheitlichen Menschenbild ausgeht,
- Freude und Neugierde am Lernen weckt, fördert und erhält,
- das Fundament für eine umfassende Allgemeinbildung legt und somit auf den Besuch einer weiterführenden Schule vorbereitet,
- Selbständigkeit, Zusammenarbeit und soziale Kompetenz in den Mittelpunkt des Schullebens rückt,
- sich auf dem Weg zu einer inklusiven Schule befindet und im Rahmen der personellen Möglichkeiten allen Kindern mit ihren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen offensteht,
- auf Engagement und Mitwirkung der Eltern setzt,
- sich als Pankower Nachbarschaftsschule versteht,
- Kindern und Familien unterschiedlicher ethnischer, sozialer und religiöser Herkunft bzw. Bindung und unterschiedlicher familiärer Strukturen offensteht und
- Toleranz, Offenheit und interkulturelles Lernen fördert.

Wir sind eine evangelische Schule, in der die Schülerinnen und Schüler, ihre Familien sowie alle in der Schule Tätigen eine christliche Schulgemeinschaft bilden. Grundlegend für ein vertrauensvolles Miteinander in unserer Schule ist der gegenseitige Respekt voreinander, der das Schulleben prägt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, der biblischen Deutung von Leben und Welt und dem in der christlichen Kirche gelebten und gelehrteten Glauben zu begegnen. Unsere Schule trägt dazu bei, Kindern und Eltern zu einem am christlichen Glauben orientierten Lebensverständnis zu verhelfen, das zur Annahme der eigenen Person, zur Offenheit im Umgang mit anderen Menschen, zu eigenständigem Denken, Fühlen und Handeln in Kirche und Gesellschaft führt.

Wir sind überzeugt, dass auch in einer zunehmend globalisierten und individualisierten Welt neben der Wissensvermittlung die Vermittlung christlicher Werte wichtig bleiben wird. Toleranz, Nächstenliebe, Rücksichtnahme, Ehrlichkeit, Modelle friedlicher Konfliktlösung und das Eintreten für andere – all das sollen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Grundschulzeit in lebendiger Weise erleben und erfahren können.

Entsprechend dem Kirchenjahr haben die kirchlichen Feste im Schuljahr einen festen Platz, ebenso wie Gottesdienste, Andachten und Begegnungen zwischen Schule und Kirchengemeinden.

Die Pädagoginnen und Pädagogen und die Eltern arbeiten in erzieherischen Fragen eng zusammen. Die Schule wirkt dabei unterstützend und fördernd auf Erziehungsprozesse ein; ihr obliegt - neben der elterlichen Verantwortung - ein eigener Erziehungsauftrag.

Pankow ist in historisch-politischer Hinsicht ein interessanter Schulstandort. An die Tradition von Bürgerengagement in der späten DDR, auch im kirchlichen Kontext, wollen wir anknüpfen. Unsere Kinder sollen schon früh lernen, sich einzumischen, und den Mut und das Selbstvertrauen entwickeln, für eigene Überzeugungen einzustehen. Für die Mitwirkung aller schulischen Gruppen an den Entscheidungen der Schule bietet das Kirchliche Schulgesetz einen adäquaten Rahmen. Besonders wichtig ist uns die Förderung der Demokratieerziehung unserer Schülerinnen und Schüler.

Unsere Schule ist offen für die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Initiativen in Pankow und darüber hinaus. Besonderen Wert legen wir auf die Kooperation mit den benachbarten evangelischen Gemeinden. Eine Partnerschaft verbindet unsere Schule seit 2001 mit der Deutsch-polnischen Grundschule in Wroclaw.

B. Unterricht und Schülerladen

Prinzipien der pädagogischen Arbeit und des Unterrichts

Das Leben und Lernen in der evangelischen Schule soll weltkundig machen. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Schule Antworten auf Fragen bekommen, die ihnen in ihrem persönlichen Leben begegnen. Der Unterricht – wie auch die Zeit im Schülerladen – ermöglicht es ihnen, mit Interesse und Staunen zu betrachten und zu verstehen, was Natur und Mensch in unterschiedlichsten Formen hervorgebracht haben. Fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten und ganzheitliche Betrachtungsweisen haben hierfür einen hohen Stellenwert. Die Schule unterstützt und entwickelt die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und erweitert ihre Handlungsfähigkeiten. Gleichzeitig begleitet sie die Kinder beim Finden ihres persönlichen Lern- und Lebensweges.

Unsere Unterrichtsprinzipien wurzeln in einer reformpädagogisch orientierten und zugleich christlichen Grundhaltung. Wir sehen jedes Kind als Individuum, das auf eigenen Wegen lernt. Dabei wird den Kindern ein hohes Maß an Mit- und Eigenverantwortung für ihr Lernen zugetraut. Unterricht, der von dieser Prämisse ausgeht, fördert und würdigt in erster Linie die Zugriffsweisen der Kinder auf den Lernstoff, respektiert unterschiedliche Vorstellungen und eigene Lösungswege, schätzt Fehler als Hinweise auf die Lernentwicklung und nutzt sie produktiv.

Unterrichtsmethoden

Unser Unterricht ist schülerorientiert und binnendifferenziert. Im Mittelpunkt stehen Unterrichtsmethoden, die die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder sowie das unterschiedliche Lern- und Arbeitstempo berücksichtigen. Hierzu gehören Formen wie Tages- und Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Projekttag und -wochen, die Arbeit an Lernstationen und Lernbuffets sowie mit Lernkarteien und Lernspielen. Die Kinder arbeiten hierbei möglichst individuell und selbstständig.

Ergänzt werden diese Methoden durch geschlossene, oft stärker von der Lehrkraft gelenkte Unterrichtsphasen im Klassenverband und bestimmte Formen des gemeinsamen Kommunizierens wie etwa Planungs- und Kreisgespräche oder Schreibkonferenzen. Die Erstellung von Produkten im Verlauf der unterrichtlichen Aktivitäten hat einen hohen Stellenwert; die Schüler gestalten u. a. Texte, Bilder und Modelle, Plakate, Bücher und Ausstellungen, aber auch musikalische und szenische Aufführungen. In Übungsphasen werden neben verschiedenen Formen des automatisierenden Übens auch operative und anwendungsorientierte Übungsformen berücksichtigt.

Unsere Unterrichtsräume sind entsprechend diesem Verständnis von Unterricht anregend gestaltet und mit vielfältigen Materialien ausgestattet. Hier finden sich u. a. Lernkarteien und Lernspiele zu den verschiedenen Lernbereichen und Unterrichtsfächern, Übungsmaterialien, Anregungen zum freien Schreiben, Arbeitsbögen und -aufträge, Bücher in der Lesecke, Lernprogramme im Computer sowie Angebote und Materialien zum kreativen Gestalten.

Inklusion in Schule und Unterricht

Die genannten pädagogischen Prinzipien bilden auch die Grundlage für die inklusive Entwicklung unserer Schule. Inklusion bedeutet gemeinsames Lernen aller Kinder. Jedes Kind lernt in einer inklusiven Gemeinschaft Toleranz und Nächstenliebe, es wird für Abgrenzung und Ausgrenzung kein Raum gegeben. Inklusion setzt für uns den unvoreingenommenen Blick auf jedes Kind und seine individuellen Bedürfnisse voraus. Dabei betrachten wir Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern als Chance für ein gemeinsames Lernen. Inklusion dient dem Abbau von Barrieren für Lernen und Teilhabe, insbesondere für Schüler, die besondere Unterstützung beim Lernen benötigen oder denen ein sonderpädagogischer Förderbedarf zugesprochen wird. An unserer Schule lernen Kinder mit Förderbedarfen verschiedener Bereiche, über deren Aufnahme jeweils individuell im Rahmen der personellen Ressourcen und sonstigen Möglichkeiten der Schule entschieden wird. Insbesondere für diese Kinder ist uns die Begleitung des Übergangs von der Kindertagesstätte in unsere Schule ein wichtiges Anliegen.

Ein enger Austausch im pädagogischen Team wie auch mit außerschulischen Institutionen und Fachkräften bildet die Grundlage für die Gestaltung der individuellen Lernplanung. Diese wird mithilfe etablierter Methoden (gezielte Beobachtung, kollegiale Fallberatung, Förderplanung im Team) entwickelt. Bei der Gestaltung des Unterrichts und der Freizeitangebote wird der Blick jedoch bewusst auf alle Kinder gerichtet. Es gibt eine große Vielfalt an Angeboten und Maßnahmen zum Fördern wie auch zum Fordern, die an den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. Ergänzend bieten wir in unserer Schulstation täglich individuelle Betreuungs- und Unterstützungszeiten für Kinder an, denen das Lernen im Klassenverband aufgrund verschiedenster Ursachen temporär nicht möglich ist.

Rahmenlehrplan, schulinternes Curriculum und Stundentafel

Der Rahmenlehrplan des Landes Berlin ist unabhängig von unserer besonderen pädagogischen Prägung für die Schule bindend. Ein Wechsel an eine bzw. von einer staatlichen Schule ist daher jederzeit möglich. Beschlüsse und weitere Hinweise zur Umsetzung der im Rahmenlehrplan festgelegten allgemeinen und fachbezogenen Ziele und Inhalte finden sich im schulinternen Curriculum der Schule.

Die Wochenstundentafel unserer Schule lehnt sich weitgehend an die im Land Berlin geltenden Vorgaben an. Sie enthält zusätzlich den folgenden verbindlichen Unterricht (Stunden zu je 40 Min., vgl. Zeitschema):

- je 2 Stunden Evangelischer Religionsunterricht (Jahrgangsstufe 1 bis 6)
- je 1 Stunde Frühenglisch (Jahrgangsstufe 1 und 2)
- je 1 „Klassenstunde“ (Jahrgangsstufe 1 bis 4)
- je 1 Std. „Klassenfördern“ (Jahrgangsstufe 1 bis 6)
- je 1 „Klubstunde“ (Jahrgangsstufe 1 bis 6)
- je 1 Stunde „Schülerarbeitszeit“ (Jahrgangsstufe 2 bis 6)

Im Einzelnen gilt an unserer Schule die folgende Wochenstundentafel (auf der Basis der 40-Minuten-Unterrichtsstunde):

Fach / Schuljahr	1	2	3	4	5	6
Deutsch	6	6	7	8	6	5
Mathematik	5	5	5	5	5	5
Frühenglisch/Englisch ¹⁾	1	1	2	3	4	5/6 ⁴⁾
Sachunterricht	2	2	3	5		
Naturwissenschaften					4	4/5 ⁴⁾
Gesellschaftswissenschaften					3	3
Religion	2	2	2	2	2	2
Kunst	2	2	2	2	2	2
Musik	2	2	2	2	2	2
Sport/Schwimmen ²⁾	3	3	3	3	3	3

Klassenstunde	1	1	1	1		
Schülerarbeitszeit		1	1	1	1 ³⁾	1
SchweP (Projektunterricht)					2	2
Klassenfördern	2	2	2	2	2	2
Gesamt	26	27	30	34	36	37

¹⁾ Im 1. und 2. Schuljahr Frühenglisch, ab 3. Schuljahr Englisch

²⁾ Im 3. Schuljahr: 1 Std. Schwimmen, 2 Std. Sport

³⁾ Die Schülerarbeitszeit im 5. Schuljahr wird von den Lehrkräften für Englisch und Nawi erteilt.

⁴⁾ Wechsel zum Halbjahr (5 Std. Englisch + 5 Std. Nawi sowie 6 Std. Englisch + 4 Std. Nawi oder umgekehrt)

Sprach- und Medienbildung

Von großer Bedeutung für die Lernprozesse in allen Fächern sind Ausbildung, Förderung und Pflege der Gesprächs- und Schriftkultur. Denken ist verinnerlichtes Handeln und den wichtigsten Beitrag dafür stellt die Sprachbildung dar, die fächerübergreifend das Versprachlichen und Verschriftlichen von konkreten Erfahrungen und Sachverhalten fördert.

Die modernen Informationstechnologien verändern viele unserer Lebensbereiche und erfordern dementsprechend die stetige Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Wissensgesellschaft. Der Medienbildung und der kompetenten Nutzung digitaler Medien als Instrumenten des Lehrens und Lernens kommt damit bereits in der Grundschule eine große Bedeutung zu.

Religion und Sinnorientierung im Unterricht

Evangelische Religion ist ordentliches Unterrichtsfach. Dem Unterricht liegt der von der Landeskirche beschlossene Rahmenlehrplan für den Evangelischen Religionsunterricht zugrunde. Der Religionsunterricht eröffnet den Kindern elementare Zugänge zu Religion, indem er wesentliche Inhalte der biblischen Überlieferung und die Sprache des christlichen Glaubens mit ihren symbolhaften Ausdrucksformen vermittelt. Der Unterricht bietet Raum für das individuelle Nachdenken und Reden über Gott und Welt und die Entwicklung von Werthaltungen im Horizont der biblisch-christlichen Tradition. Der Religionsunterricht schließt die Weltsicht und Deutungen anderer Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen ein. Damit leistet er einen Beitrag, unsere Schülerinnen und Schüler zur Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt und zur Toleranz dem Anderen gegenüber zu befähigen. Sinn- und Bedeutungsfragen werden jedoch nicht nur im Religionsunterricht, sondern auch im Zusammenhang mit anderen Themen im Sach- und Fachunterricht behandelt. Eine solche Sinnorientierung hilft den Schülerinnen und Schülern, ihre Urteils- und Handlungsfähigkeit zu erweitern.

Frühenglisch

Fremdsprachenunterricht fördert eine vorurteilsfreie, tolerante Einstellung den Menschen und Kulturen anderer Länder gegenüber. Englisch im Besonderen bildet sowohl im gesellschaftlichen Leben als auch in der Arbeitswelt und dem Freizeitbereich eine wichtige Voraussetzung zur Teilhabe. Die Evangelische Schule Pankow ermöglicht ihren Schülerinnen und Schülern bereits ab Klasse 1 eine erste Begegnung mit der Fremdsprache auf mündlicher Ebene, um die Freude an der Sprache und Neugier auf die andere Kultur zu wecken.

SchweP-Stunden

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 bietet der SchweP-Unterricht (im Rahmen der zwei wöchentlichen „Stunden zur Schwerpunktbildung“) breiten Raum für offenes, schülerorientiertes Arbeiten, das sich oft zu groß angelegten Projekten entwickelt (z. B. Film, Theater, Ausstellung). Die SchweP-Stunden dienen außerdem der Behandlung von Klassenangelegenheiten (z. B. Klassenrat, gemeinsame Planungen) und eröffnen einen Raum für soziales Lernen und eigene, aktuelle Themenschwerpunkte.

Klassenstunde

Die Klassenstunde dient in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 der Behandlung klasseninterner Themen (Klassenrat, Organisatorisches, ggf. Phase der Besinnung). Sie wird von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer durchgeführt. Der Klassenerzieher oder die Klassenerzieherin nimmt im Regelfall an der Klassenstunde teil.

Schülerarbeitszeit

Die Schülerarbeitszeit dient der Übung und Festigung des Unterrichtsstoffes und der vertiefenden Beschäftigung mit Unterrichtsthemen (z. B. Lernspiele, Lernkarteien, weitere Freiarbeitsmaterialien). Sie wird von zwei Pädagogen durchgeführt; in den Jahrgangsstufen 2 bis 4 von einer Lehrkraft der Klasse und einem/r Erzieher/in, ab Klasse 5 von zwei Lehrkräften.

Klassenfördern

Das Klassenfördern dient dem integrativen Fördern im Unterricht oder dem individuellen Fördern in einem separaten Raum (Einzelfördern oder Kleingruppe). Hierzu arbeiten die Lehrkräfte vorzugsweise mit den Schülerinnen und Schülern, die eine besondere Förderung benötigen. Für die übrigen Kindern dienen die Stunden der möglichst selbständigen Bearbeitung von Aufgaben und Inhalten. Hierzu gehören die Festigung und Vertiefung der Lerninhalte und die Beschäftigung mit weiterführenden oder eigenen Themen. Im Klassenfördern sind mindestens zwei in der Klasse unterrichtende Lehrkräfte doppelt gesteckt. Eine der Stunden findet gleichzeitig in beiden Parallelklassen statt, so dass Kinder aus beiden Klassen zeitweise in Kleingruppen zusammengefasst werden können.

Lernaufgaben

Lernaufgaben sollen die Schülerinnen und Schüler zum eigenverantwortlichen Lernen befähigen sowie Lernprozesse unterstützen und verstärken. Sie können der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts dienen und sollten ggf. differenziert werden. Lernaufgaben benötigen keine besondere pädagogische Begleitung und Hilfestellung; sie werden im Unterricht vorbereitet und sollen von den Kindern selbständig bearbeitet werden.

Lernaufgaben haben folgende Inhalte:

- a) Aufgaben zum Automatisieren und Auswendiglernen
- b) Lesen und Lektüren
- c) Besorgen von Materialien und Informationen

Kein Inhalt von Lernaufgaben sind herkömmliche Hausaufgaben (z. B. Bearbeiten von Übungsaufgaben, Verfassen von Texten, Ausarbeiten von Vorträgen). Das Üben und Festigen des behandelten Unterrichtsstoffs erfolgt grundsätzlich im Regelunterricht der einzelnen Unterrichtsfächer.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, Lernaufgaben in der Schule zu erledigen. Hierzu dienen u. a. die Schülerarbeitszeit und das Klassenfördern. Auch während der Mittagspausen und in der Schülerladenzeit kann an Lernaufgaben gearbeitet werden. Daneben besteht die Option, einzelne Lernaufgaben auch zu Hause zu erledigen.

Umfangreichere Lernaufgaben dürfen nicht von einem Schultag zum darauf folgenden gestellt werden, auch nicht von Freitag zu Montag. Es empfiehlt sich, sie als Wochenaufgaben zu stellen.

Außerschulische Lernorte, Exkursionen und Klassenfahrten

Der Unterricht wird ergänzt durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z. B. Museen, Ausstellungen, Sehenswürdigkeiten), den Besuch von Theaterstücken, Konzerten und anderen Veranstaltungen, Ausflüge, Wandertage und regelmäßig stattfindende Klassenfahrten.

Klassenfahrten dienen der Stärkung der Klassengemeinschaft, der Förderung der Selbstständigkeit und der Vertiefung der Beziehungen zwischen allen Beteiligten. Sie ermöglichen die Erkundung anderer Orte und die intensive Beschäftigung mit ausgewählten Themen und Inhalten. In der sechsjährigen

Grundschulzeit finden vier Klassenfahrten statt, und zwar im 2., 3. und 6. Schuljahr sowie wahlweise im 4. oder 5. Schuljahr. Klassenfahrten dauern in der Regel im 2. und 3. Schuljahr drei Tage, im 4. bis 6. Schuljahr vier bis fünf Tage. In den Schuljahren, in denen keine Klassenfahrten stattfinden, werden als Alternative andere gemeinschaftsstiftende Aktivitäten durchgeführt (z. B. Übernachtung/Lesenacht in der Schule, Wandertag oder klasseninterne Projekttag).

Leistungsbewertung

Im Zentrum unseres Unterrichts steht die Stärkung und Weiterentwicklung der individuellen Persönlichkeit. Auf dieser Grundlage sind wir einem pädagogischen Leistungsbegriff verpflichtet, der die Verschiedenartigkeit der Kinder und ihrer Lernentwicklungen berücksichtigt. Dem entspricht als angemessene Form der Leistungsrückmeldung die verbale Beurteilung (schriftliche Informationen zur Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung).

Ausführliche Berichtszeugnisse werden jeweils am Ende des 1. bis 4. Schuljahres erteilt. Sie eröffnen folgende Perspektiven:

- eine differenzierte Rückmeldung, die viele verschiedene Aspekte des kindlichen Lebens und Lernens umfasst
- eine prozessorientierte Darstellung des individuellen Lernfortschritts, wobei der Bezug auf die allgemeinen Leistungsanforderungen nicht fehlen darf
- Lob und Ermutigung für alle Schüler
- konstruktive Kritik und förderdiagnostische Hinweise.

Außerdem finden in den Klassen 1 bis 4 Halbjahresgespräche zum Lern- und Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes statt. Diese werden ab dem 2. Schuljahr als KLE-Gespräch (Kind-Lehrer-Eltern-Gespräch) organisiert, um den Schülern unmittelbar eine Rückmeldung zu geben, ihre Verantwortung für das eigene Lernen zu stärken und ihre Fähigkeit zur Einschätzung der eigenen Leistungen zu fördern. Wesentliche Inhalte und Ergebnisse werden schriftlich festgehalten.

In den 5. und 6. Klassen werden entsprechend den Vorgaben des Landes Berlin Notenzeugnisse zum Ende jeden Halbjahres erteilt. Ergänzend finden KLE-Gesprächstage und im 6. Schuljahr ein verbindliches Beratungsgespräch zur weiteren Schullaufbahn statt.

Im Falle des Wechsels auf eine andere Schule werden in den Klassenstufen 3 und 4 Zeugnisse mit Noten erteilt, wenn die Erziehungsberechtigten dies wünschen.

Der Schülerladen

Die Evangelische Schule Pankow ist eine offene Ganztagschule. In unserem Schülerladen wollen wir den Kindern einen angemessenen, selbstbestimmten und attraktiven Freiraum in der unterrichtsfreien Zeit bieten, in dem sie ihre Fähigkeiten und Kompetenzen weiterentwickeln können. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen und die Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Die Angebote berücksichtigen die Bedürfnisse aller Kinder und sind an den unterschiedlichen Altersstufen und individuellen Entwicklungsständen orientiert. Unsere pädagogische Arbeit gründet auf einem starken Situationsbezug und einer „Pädagogik vom Kinde aus“. Die Kinder sollen im eigenen Tempo und auf eigenen Wegen Erfahrungen mit sich selbst und ihrer Umwelt sammeln können.

Die Erzieherinnen und Erzieher wollen den Kindern Ansprechpartner sein und ihnen Orientierungshilfe geben. Die Klassenerzieherin begleitet die Kinder bis zur 4. Klasse im Unterricht, bei Exkursionen und auf Klassenfahrten. Im Unterricht arbeitet sie stundenweise unterstützend mit. Sie ist feste Bezugsperson für die Kinder ihrer Klasse.

Grundlage der Arbeit im Schülerladen ist eine offene, altersgemischte Angebotsstruktur ohne feste Bezugsgruppen. Wichtige Organisationsformen sind das Freispiel in diversen, unterschiedlich gestalteten Räumen und regelmäßige, offene Angebote, an denen die Kinder nach eigener Wahl teilnehmen können (z. B. Töpfern, Backen, Aquarellmalerei). Daneben gibt es auch projektorientierte Arbeitsformen. Besondere Aktionen und Ausflüge stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Die Räumlichkeiten des Schülerladens befinden sich in einem separaten Gebäude auf dem Schulgelände. Sie bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Toben, Entspannen und kreativen Gestalten. Das Kindercafé ist der größte Raum, hier werden Gesellschaftsspiele gespielt, es wird gemalt, gebastelt und gelesen. Täglich um 15.30 Uhr gibt es dort eine kleine Mahlzeit, die Vesper, in der vollwertige, gelegentlich auch selbst zubereitete Speisen angeboten werden. Die Werkstatt lädt zum kreativen Arbeiten mit Holz, Ton und anderen Materialien ein. Die Bewegungsbaustelle und die Bauhöhle kommen dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegen. Das „Stadion“ mit Kicker- und Billardtisch und der Tischtennisraum ermöglichen sportliche Aktivitäten. Die Trauemoose und der Hörspielraum dienen der Entspannung, der Theater- und der Aquariumraum und die Baustelle regen zum kreativen Spielen an. Im Schülerclub finden die älteren Kinder ab Klasse 4 einen Rückzugsraum. Die Schülerbücherei „Bücherinsel“ im Schulgebäude können die Kinder bis 15 Uhr ebenfalls nutzen. Das große Außengelände, u. a. mit dem Spielfeld und dem „Wäldchen“, bietet den Kindern viel Platz für sportliche Angebote, Bewegung und Kreativität im Freispiel.

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder wird durch unterschiedliche Bewegungsspiele und Sportangebote unterstützt und gefördert. Fußball, Leichtathletik, Ballspiele und auch Yoga oder Entspannungskurse sind immer wiederkehrende Angebote in Form von AGs und im Ferienprogramm und werden erweitert durch Fußballturniere (z. B. Panke-Cup) und Teilnahmen an Sportveranstaltungen (z. B. Mini-Marathon).

Das tägliche Schülerladenangebot wird ergänzt durch zusätzliche Freizeitangebote in Form von Arbeitsgemeinschaften, Kursen und privaten Instrumentalunterricht. Hier haben auch Eltern die Möglichkeit, sich beispielsweise in Form von AG-Angeboten einzubringen.

In den Ferien bietet der Schülerladen ein abwechslungsreiches Programm, welches Ausflüge, sportliche Aktivitäten und besondere Aktionen im Schülerladen umfasst.

Für die Eltern sind wir Ansprechpartner in allen Belangen des Schullebens. Bei Bedarf tauschen wir uns in Gesprächen über aktuelle Entwicklungen, Situationen und Bedürfnisse aus. Zu Beginn des Schuljahres lädt der Schülerladen zu einem Elternabend ein. Zudem nehmen die Klassenerzieher an den Elternabenden ihrer Klasse teil. Regelmäßige Elterninfobriefe ergänzen die Elternarbeit des Schülerladens.

C. Organisation

Organisationsform des Unterrichts

Die Evangelische Schule Pankow ist zweizügig in Jahrgangsklassen organisiert und reicht von der 1. bis zur 6. Jahrgangsstufe. Eine jahrgangsübergreifende Altersmischung gibt es im Rahmen des Förder- und Forderunterrichts sowie bei besonderen Unterrichtsvorhaben, Projekten und Arbeitsgemeinschaften.

Rhythmisierung und Zeitschema

Die Evangelische Schule Pankow ist eine offene Ganztagschule mit einer Öffnungszeit von 6 bis 18 Uhr. Unser Zeitschema dient einer ausgewogenen, kind- und lerngerechten Rhythmisierung des Schultages. Dem Zeitschema liegt ein 40-Minuten-Takt zugrunde, wobei ein Großteil des Unterrichts in 80-Minuten-Blöcken stattfindet. Daneben gibt es auch Einzelstunden zu 40 Minuten. Am Vormittag gibt es reichlich bemessene Pausenzeiten für das gemeinsame Frühstück in der Klasse sowie für Bewegung und Entspannung während der Hofpausen. Ein Teil des verbindlichen Unterrichts findet auch am Nachmittag statt. Eine 40- bzw. 45-minütige Mittagspause steht an diesen Tagen für das Mittagessen und für ungebundene Freizeit im Gebäude und auf dem Schulgelände zur Verfügung. Nach dem Unterricht nutzt ein Großteil unserer Schülerinnen und Schüler die Angebote des Schülerladens.

An unserer Schule gilt das folgende Zeitschema:

8.00 - 9.25		1. Block (inkl. 5-Min-Pause um 8.40)	
9.25 - 9.35		Frühstück	
9.35 - 10.00		Hofpause	
10.00 - 11.25		2. Block (inkl. 5-Min-Pause um 10.40)	
11.25 - 11.50		Hofpause	
11.50 - 12.30		Einzelstd.	
12.30 - 13.15	Mittagsp. Kl. 1-3	12.30 - 12.35	Kl. Pause Kl. 4-6
		12.35 - 13.15	Einzelstd. Kl. 4-6
13.15 - 13.55	Einzelstd. Kl. 1-3	13.15 - 13.55	Mittagsp. Kl. 4-6
13.55 - 14.35	evt. Std. für Kl. 3	13.55 - 15.15	3. Block

Ganztagsangebot

In unserem Schülerladen bieten wir als offene Ganztagschule ein Angebot für die ergänzende Förderung und Betreuung von 6 Uhr bis 18 Uhr, das von den Familien je nach individuellem Bedarf wahrgenommen werden kann. Der Schülerladen ist – bis auf die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr – ganzjährig auch in den Schulferien geöffnet. Für den Besuch des Schülerladens ist ein Betreuungsbescheid des Jugendamtes erforderlich und ein entsprechender Kostenbeitrag (Hortgeld) zu zahlen.

Darüber hinaus bieten wir separate Mittagessenverträge und Verträge über einen einzelnen betreuten Nachmittag an.

Trägerschaft

Mit Eröffnung der Schule am 8. September 2001 fungierte zunächst der Verein „Eine Evangelische Schule für Pankow e. V.“, der am 4. Juli 2000 von engagierten Pankower Eltern gegründet worden war, als erster Träger der Schule. Seit 2003 ist die Schule in Trägerschaft der evangelischen Landeskirche und gehört heute zur Evangelischen Schulstiftung in der EKBO.

Schulgeld

Da die staatlichen Zuschüsse für den Betrieb einer Schule in freier Trägerschaft nicht kostendeckend sind, erhebt der Schulträger ein Schulgeld, das nach Einkommen und Kinderzahl gestaffelt wird.

Schulgeldbefreiungen sind auf Antrag möglich. Näheres ist in der aktuellen Schulgeldregelung der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO festgelegt.

Die Höhe des zu zahlenden Schulgeldes wird erst nach Abschluss eines Schulvertrages durch den Schulträger berechnet. Die Einkommenssituation der Familien hat keinen Einfluss auf die Vergabe der Schulplätze.